Wirtschaft geht den Bach runter, Gold strebt gen Norden

19.03.2023 | Craig Hemke

Das wichtigste Thema des Jahres 2023 ist nicht die Frage, ob die Fed eine Pause einlegt und dann zu Zinssenkungen übergeht. Vielmehr geht es um die Frage, wann dieser Wechsel stattfinden wird. Dieser geldpolitische Wandel wird kommen, und er ist tatsächlich viel näher, als Sie denken. Und das ist natürlich der Schlüssel für den Goldpreis im weiteren Verlauf des Jahres.

Solange die US-Notenbank die Zinsen erhöht - und es wird erwartet, dass sie dies auch weiterhin tun wird - wird der COMEX-Goldpreis wahrscheinlich nicht weiter nach oben tendieren. Die Geschichte hat uns jedoch gelehrt, dass der Goldpreis sich erholen wird, sobald die Fed wieder zu einer Lockerung übergeht. Die Frage, die Sie sich stellen sollten, ist: Wann wird dieser Wechsel stattfinden?

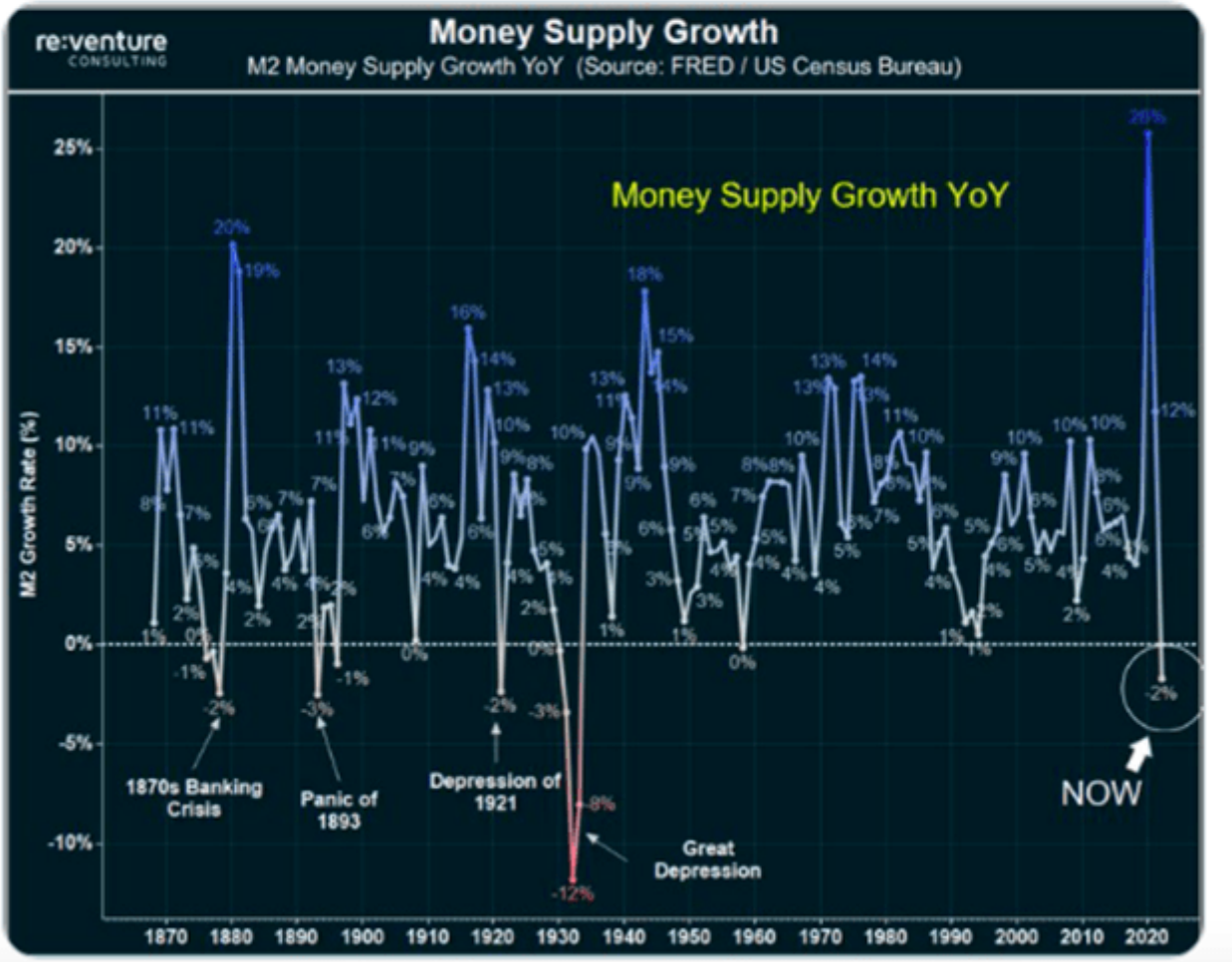
Zu diesem Zweck blinken einige wichtige Signale auf. Beginnen wir mit einem Chart, den ich auf Twitter gefunden habe. Unten sehen Sie den Trend des Geldmengenwachstums in den Vereinigten Staaten. Das Geldmengenwachstum ist wichtig, und es ist auch notwendig, denn es ist eine wesentliche Komponente für die Bedienung der bestehenden Schulden. Beachten Sie, dass das jährliche Geldmengenwachstum in den letzten 150 Jahren nur bei wenigen Gelegenheiten geschrumpft ist. Sie werden feststellen, dass auf jeden Rückgang eine wirtschaftliche Katastrophe folgte. Sind die aktuellen Bankenzusammenbrüche nur die ersten Anzeichen?

Nick Gerli @nickgerli1 · 19h

When the Money Supply Contracts 📉, banks start collapsing. ❌

This trend is very predictable. Each time the money supply has contracted in last 150 years, we've had a banking crisis.

M2 Money is down -2% YoY. First time in 100 years. Take note.



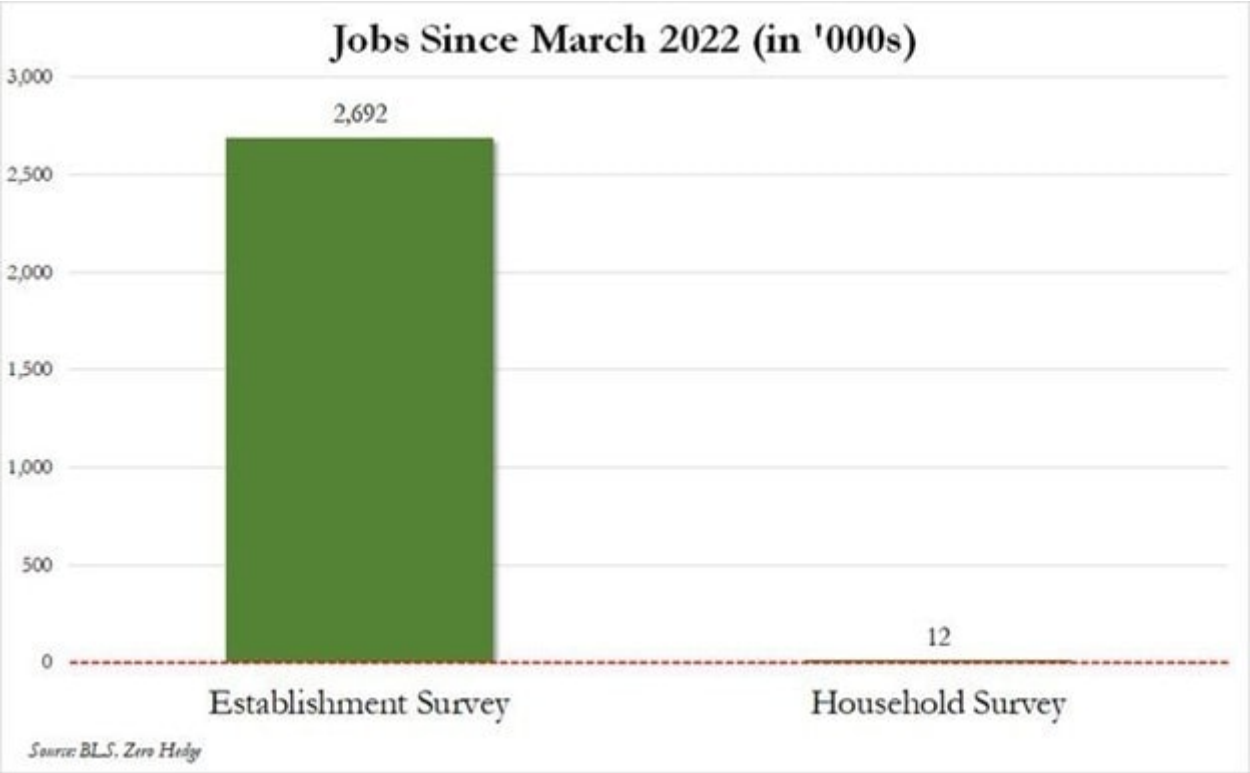
Lassen Sie uns als Nächstes auf unseren Beitrag von letzter Woche zurückkommen. In diesem Artikel habe ich versucht, etwas sehr Wichtiges über die Renditekurve zu zeigen. Ja, die Umkehrung der Renditekurve ist ein perfekter Prädiktor für eine bevorstehende Rezession, aber die Umkehrung selbst sagt nichts darüber aus, wann die Rezession beginnen wird. Dazu müssen wir abwarten, bis sich die Inversion zurückbildet oder abflacht. Wie Sie dem nachstehenden Chart entnehmen können, beginnt die erwartete Rezession kurz nach dem Beginn der Umkehrung der Kurve.

Und was ist in der vergangenen Woche geschehen? Ausgelöst durch die aktuelle Bankenkrise sind die Renditen von Staatsanleihen stark gesunken, aber nicht gleichmäßig. Letzte Woche lag die Rendite der 2-jährigen US-Staatsanleihe bei 5,09%. Zur gleichen Zeit lag die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihe bei 4,01%. Damit betrug die Umkehrung satte 108 Basispunkte und war die stärkste seit 1981. Aber das war wahrscheinlich das Schlimmste.

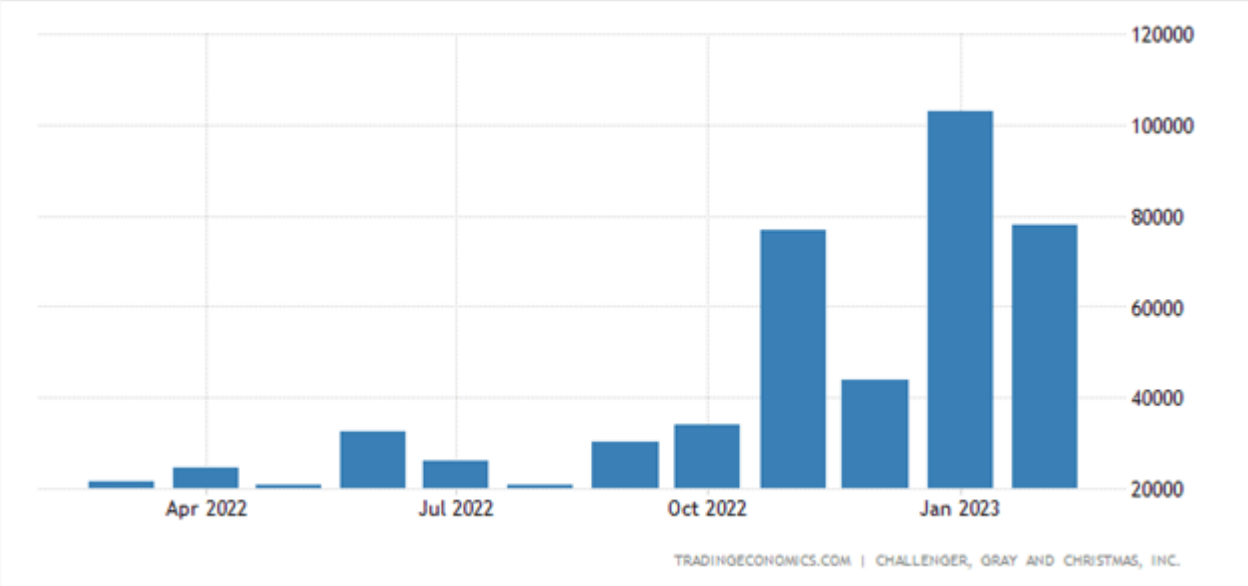
Seitdem haben sich die Staatsanleihen erholt, und die Renditen sind stark gefallen, insbesondere am kurzen Ende. Am Montag dieser Woche lag die Rendite der 2-jährigen Anleihe bei 3,98%, während die Rendite der 10-jährigen Anleihe bei 3,46% lag. Wenn Sie nachrechnen, ist das eine Umkehrung von nur 52 Basispunkten oder weniger als die Hälfte von dem, was noch vor einer Woche der Fall war!

Schauen Sie sich jetzt noch einmal den oben gezeigten FRED-Chart an. Stehen die USA nun an der Schwelle zur Rezession, wenn sie nicht schon in eine solche eingetaucht sind? Die Entwicklung der Renditekurve scheint darauf hinzudeuten. Lassen Sie uns abschließend noch über den angeblich "robusten" US-Arbeitsmarkt sprechen. Es ist diese angebliche "Stärke" des Arbeitsmarktes, die die Fed benutzt, um ihre Träume von einer Wirtschaft zu rechtfertigen, die angesichts ihrer beispiellosen Zinserhöhungen widerstandsfähig ist. Der Optimismus der Fed ist jedoch unangebracht und falsch, und ich denke, wir können die Datenpunkte verbinden, um zu zeigen, warum.

Gegenwärtig scheint die Fed von der absoluten Zahl der angeblich jeden Monat geschaffenen und dann vom BLS gemeldeten Arbeitsplätze begeistert zu sein. Im Februar betrug diese gemeldete Gesamtzahl "neuer Arbeitsplätze" 311.000. Bei fast allen in den letzten 12 Monaten neu geschaffenen Arbeitsplätzen handelte es sich jedoch um Teilzeitstellen - und nicht um die höherwertigen, fest angestellten und Vollzeitarbeitsplätze, die man in einem starken wirtschaftlichen Umfeld erwarten würde.

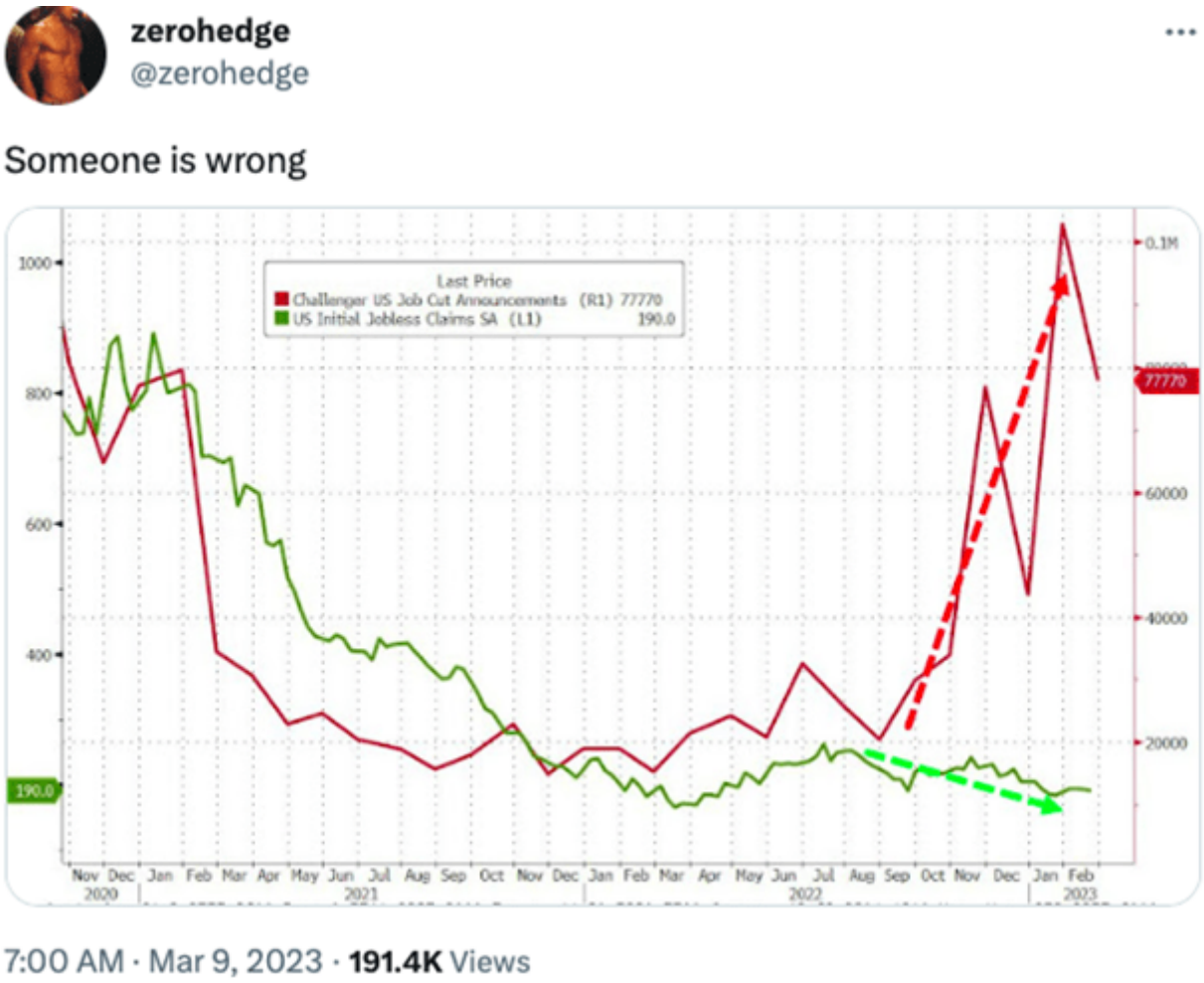


Und warum ist das so? Weil die Entlassungen in den Unternehmen in die Höhe schnellen und die Arbeitnehmer verzweifelt sind, mehrere Teilzeitjobs anzunehmen, um ihr verlorenes Einkommen zu ersetzen.



Und jetzt kommt der Punkt, den die Fed bei ihrer rückwärtsgerichteten Datenanalyse übersehen hat. Wenn man entlassen wird oder seinen Arbeitsplatz in einem Unternehmen verliert - also einen Arbeitsplatz mit Krankenversicherungsleistungen und bezahltem Urlaub -, erhält man in der Regel eine Art Abfindung. Das ist schön. In den USA kann man jedoch erst dann einen Antrag auf Arbeitslosenunterstützung stellen, wenn diese Abfindung ausgezahlt wird.

Anders ausgedrückt: Solange Sie Ihre Abfindung beziehen, können Sie keinen Antrag auf Arbeitslosengeld stellen. Wenn wir nun die Entlassungsdaten zusammen mit den Daten über die erstmaligen Anträge auf Arbeitslosenunterstützung darstellen, erhalten wir den folgende Chart:



Ich hoffe, ich habe Sie damit nicht verwirrt, aber falls doch, kommen wir gleich zur Sache.

- Die Fed hält den Arbeitsmarkt für robust, obwohl in Wirklichkeit nur Teilzeitarbeitsplätze geschaffen werden.

- Die Fed glaubt auch, dass der Arbeitsmarkt robust ist, weil die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung niedrig geblieben sind, obwohl die Anträge in Wirklichkeit nur aufgrund von Abfindungspaketen niedrig sind, und sobald diese Pakete auslaufen, werden die Anträge auf Arbeitslosenunterstützung in die Höhe schnellen.

- Die Fed glaubt, dass sie die Zinssätze weiter anheben kann, weil die US-Wirtschaft robust ist, obwohl sie in Wirklichkeit von Tag zu Tag schwächer wird und am Rande einer starken Kontraktion und Rezession steht.

Gegenwärtig und nach den Bankenzusammenbrüchen der vergangenen Woche sind die Chancen für eine Leitzinserhöhung gesunken, und der Goldpreis hat sich entsprechend erholt. Allerdings glaubt "der Markt" immer noch, dass die Fed die Zinsen noch zweimal erhöhen wird, bevor sie eine Pause einlegt und später in diesem Jahr umschwenkt.

Was "der Markt" dabei übersieht, ist, dass sich die US-Wirtschaft wahrscheinlich bereits in einer Rezession befindet und sich diese in den kommenden Monaten nur noch verschlimmern wird. Die Fed hat mit der Zinserhöhung im Jahr 2022 zu lange gewartet, weil sie dummerweise glaubte, dass die steigende Preisinflation "vorübergehend" sei. Jetzt wartet sie zu lange mit einer Zinssenkung, weil sie törichterweise glaubt, dass die US-Wirtschaft weiterhin "robust" ist.

Wenn sich der Staub im Laufe dieses Jahres zu legen beginnt und das ganze Ausmaß des wirtschaftlichen Schadens der Fed erkannt wird, wird die Fed die Zinsen viel schneller senken, als die meisten erwarten. Der Futuresmarkt für Fed Funds rechnet bereits mit Zinssenkungen von bis zu 75 Basispunkten vor Jahresende. Das ist nicht genug. Die Zinssenkungen werden noch stärker ausfallen.

Denn so wie die Fed im letzten Jahr zu lange gewartet hat, um sich zu bewegen, und dann mit einer Reihe

von beispiellosen Zinserhöhungen um 75 Basispunkte reagierte, werden die sich verschlimmernde Bankenkrise und die schwächelnde Wirtschaft sie zwingen, die Zinsen im Laufe dieses Jahres stark zu senken. Die Renditekurve und die jüngsten Daten scheinen darauf hinzudeuten, dass dies eine ausgemachte Sache ist.

Was den Goldpreis betrifft, so ist das, was Sie im Januar und in der vergangenen Woche gesehen haben, nur ein Vorgeschmack auf das, was noch kommen wird. Die Geschichte hat gezeigt, dass die Lockerungszyklen der Fed mit einem steigenden Goldpreis einhergehen. Siehe 2010-2011 und 2019-2020 als jüngste Beispiele. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich dieses Muster im Zeitraum 2023-2024 wiederholt.

© Craig Hemke
TF Metals Report

Der Artikel wurde am 15. März 2023 auf www.sprottmoney.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/572996--Wirtschaft-geht-den-Bach-runter-Gold-strebt-gen-Norden.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.